

# Mitteldeutsches Fern-Blatt

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Hallesche Neueste Nachrichten · Hallesche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

72. Jahrgang Nr. 156

Verleger: Verlagsgesellschaft für Druck- u. Verlagswesen  
Vertrieb: Verlagsanstalt für Druck- u. Verlagswesen  
Vertrieb: Verlagsanstalt für Druck- u. Verlagswesen

Hallesche Zeitung, Donnerstag, den 7. Juli 1938

Preis: 1,20 M. (einschl. 10% U. S. G. 2,30 M. (einschl. 10% U. S. G.)  
Anzahl 3.000 Exemplare  
Vertrieb: Verlagsanstalt für Druck- u. Verlagswesen

Einzelpreis 10 Pf.

## Die Internationale Garnison in Alarmzustand

# Chinesische Terroraktionen in Schanghai am Jahrestag des japanisch-chinesischen Konflikts

Ganz Japan ist am heutigen Tage Eintopf / Dank und Anerkennung des Kaisers für die Nation

Japan feiert heute den ersten Jahrestag der chinesischen Kriegserklärung mit würdigen Gedenkfestein. Der heutige Tag wird aber auch den Auftakt für ein solches von Entschlossenheit des japanischen Volkes bilden, die der nationalen Disziplin und der Verbundenheit mit den Frontkämpfern in China entgegenzutreten. So wird heute zum ersten Male in den japanischen Weltanschauung und bei den Reichsorganen die Parole „Dantei Heisaku no Taka“ verstanden werden. Es wird dann in jedem Monat ein solcher Heisaku no Taka durchgeführt, um mit dem so einbezogenen Reich die Frontkämpfer in China noch besser als bisher versorgen zu können. Die zukünftigen Weichen werden zunächst dafür für jede Woche einen Heisaku no Taka empfehlen, haben jedoch davon mit Rücksicht auf das Gewerbe Arbeitslos gemieden. Da in Japan der Friede sich wegen seines Wohlstandes und seiner Reformierbarkeit großer Wichtigkeit erweist, bedingt die nun erfolgende Einführung eines Heisaku no Taka in jedem Monat keinerlei Opfer für die Bevölkerung. In der Hauptsache ist auch der Wunsch mitzubringen, durch diese Heisaku, der ein „Taka ohne Taka“ und ein „Taka ohne Taka“ sein soll, eine innigere, gedankliche Verbundenheit des ganzen japanischen Volkes mit den unter Entschlossenheit mancher Art an der Front stehenden Soldaten zu erreichen.

Auf diese Mobilisierung des nationalen Gemeinschaftsgeistes legt die japanische Regierung überaus den größten Wert. Die hierfür geschaffene besondere große Organisation findet als eine weitere Maßnahme in Zusammenarbeit mit der Regierung die systematische Sammlung von Metallabfällen an, die ebenfalls heute beginnen wird. Die Parole hierfür lautet: „Neder schenkt dem Staat ein Stück Metall“. Die großen Organisationskräfte der ehemaligen Soldaten, der Frauen, der Frauen und auch die Schulen haben sich für die Sammelaktion zur Verfügung gestellt. Metallabfälle aller Art, vom Eisen über das Kupfer bis zum Zinnblech werden erfasst, auf den Spielplätzen der Elementarschulen zusammengetragen und verkauft. Der Erlös fließt in die Staatskasse. Schließlich wird sich das japanische Volk heute vollständig zum ersten „Eintopfen“ aufmachen.

In der Internationalen Niederlassung Schanghai ist betätigt sich heute chinesische Terroristen gegen japanische Chinesen sowie japanische Zivilisten und Militärs. Schon bis 10 Uhr morgens ereigneten sich etwa 15 Attentate. Die ersten beiden Bomben wurden gegen 5 Uhr morgens am Hund geworfen. Kurz darauf zogen japanische Soldaten in die Internationale Niederlassung ein und speerten sie ab. Gegenüber den japanischen Abwehrungen bezogen chinesische Soldaten Stellung. Zwei japanische Zivilisten, der eine befand sich auf einem Fahrrad unterwegs, der andere in einer Misha, wurden durch Pistolenschüsse ermordet. Ein Bombenanschlag gegen japanische Soldaten in der Felsstraße ist fehl, jedoch gelang es den angegriffenen Soldaten zwei Chinesen zu erschlagen. Weitere Bombenanschläge ereigneten sich vor der Yokohama Specie-Bank, vor der Zaiman-Bank und am Warenhaus „Whitman“ in der Manting Straße sowie auf einer Straße, die über den Entlassungsweg führt.

Die Internationale Garnison befindet sich in Alarmzustand. Starke Patrouillen durchziehen die Straßen. Sämtliche bisher

erfolgten Bombenanschläge ereigneten sich innerhalb der Internationalen Niederlassung. In einer heute erlassenen Verfügung des Kaisers wird der Dank für die Tapferkeit und Weisheiten der japanischen Wehrmacht ausgesprochen. In diesem Schreiben heißt es u. a.: „Es ist hoffnungslos, einen friedlichen Frieden im Fernen Osten zu erreichen, solange nicht die alten Uebelstände beseitigt sind. Die Verwirklichung einer engen Zusammenarbeit zwischen Japan und China zum Wohlfahren beider Völker wird auch der Aufrechterhaltung des Weltfriedens dienen.“ Weiter wird in der Verfügung der Hoffnung Ausdruck gegeben, das das gesamte Volk gemeinsam alle Beschwerden ertrage und Volk und Regierung in Pflichterfüllung zusammenstehen werden.

Die japanische Presse bringt zahlreiche Artikel mit Bildern und Erklärungen der

Minister, die alle die Entschlossenheit der Regierung betonen, fortzuschreiten den Kampf bis zum Ende durchzuführen. Auf einer Massenversammlung in Tokio erklärte Kriegsminister General Itagaki, daß Japan nur einen Weg gehen könne: den, der zum Zusammenbruch des Internationalen Friedens führt. Der Konflikt hätte trotz aller Bemühungen Japans im letzten Jahre nicht beigelegt werden können, da seit dem Zusammenfall von Ostafrika die chinesische Mächte Japan in einen Krieg zu ziehen, vollkommen klar gewesen sei. Auch heute sei noch keine Sinnesänderung Ostafrikas festzustellen. In das Japan mit einer langen Dauer des Konfliktes rechnen. Die Kämpfe würden noch schwerer werden, erklärte der Kriegsminister, aber sie seien nichts gegen die Taten und Leiden der Völker im Weltfrieden.

## Eine neue Schlappe der Bolschewisten

# Spanien-Gold bleibt in Frankreich

Die Klage der Spanier gegen die Bank von Frankreich jetzt abgewiesen

Nach ihren schweren Niederlagen an allen Fronten haben die Sowjetpartei jetzt auch auf finanzwirtschaftlichem Gebiet eine empfindliche Schlappe erlitten. In den Trossen der Bank von Frankreich lagern seit 1931 40 Tonnen spanisches Gold als Sicherheit für eine schon seit geraumer Zeit zurückgebliebene Forderung der Bank von Spanien. Auf dieses Gold hatten die Spanien-Bolschewisten schon seit langem ein beträchtliches Anrecht erworben und in einem Prozeß gegen die Bank von Frankreich die Auslieferung dieses Schatzes gefordert, den sie zur Bezahlung ihrer internationalen „Anrunder“ und Waffenlieferanten dringend gebraucht hätten. Das Pariser Appellationsgericht hat den Bolschewisten diesen reinen Wunsch jetzt definitiv unmöglich gemacht, daß es die Klage der spanischen Bolschewisten

abgewiesen hat. Damit ist jeder Mißbrauch dieses spanischen Nationalvermögens, vor allem aber die geplante Verdrückung des Goldes nach Moskau, unmöglich gemacht worden. Nach der Entscheidung des Gerichts werden die 40 Tonnen Gold auch weiterhin im Tresor der Bank von Frankreich aufbewahrt und keiner der kämpfenden Parteien ausgeliefert werden.

## Syrien verweigert die Unterjochung

Der Vertreter Druzens in Ankara, der den französisch-türkischen Vertrag mitunterzeichnen sollte, hat das verweigert. Man rechnet jetzt mit einem Austritt des syrischen Kabinetts. Der gegenwärtigen Zustand im Sandstafel ist aufgehoben worden.

## Wahrheit oder doch nur Fieberwahn?

# Sie will Großfürstin Tatjana sein

Die Aussagen der Frau eines Warschauer Arztes auf dem Sterbebette

Der Legationskreis um das fürstliche Schicksal der russischen Zarenfamilie ist, wie der „Berl. Ztg.-Anz.“ meldet, durch einen neuen Beitrag vermehrt worden. Die Ehefrau des angehenden Warschauer Arztes Dr. Sawowski, die im Sterben liegt, hat jetzt mit aller Bestimmtheit erklärt, daß sie die Großfürstin Tatjana, die Tochter des ermordeten Zaren Nikolaus, sei. Sie habe bisher geschwiegen, weil sie nicht als Schwindlerin gelten wollte und Angst vor der WBL gehabt habe. Jetzt aber, angesichts des Todes, sehe sie keine Veranlassung mehr, ihre Berufung abzuwehnen. Die Frau, die nach ihrer Angabe am 20. Mai 1927 in Petersburg geboren und dann in Jaroslawo Zschoz geboren worden sein will, schilderte ausführlich die letzten Stunden der Zarenfamilie in dem Hause von Jekaterinburg. Ein betrunkener Soldat habe sie damals angefaßt aus dem Keller geholt und auf die Straße geschoben. Ein Wächter habe sich dann ihrer angenommen und sie in ein Kloster geführt. Von dort aus sei sie in den folgenden Tagen nach Kaluga gefahren.

Im Jahre 1919 war sie in Kiew und ist dann, als die polnischen Truppen einzogen, nach Polen entkommen. Es glückte ihr, wie sie weiter sagt, einen Paß auf den Namen Maria Malinje Taslanowa Wiczena zu erlangen. Auch hat sie in Wischnohowa gelebt, später ist sie in ein Kloster eingetreten. Dem sie bis zum Jahre 1934 angehört, als sie Dr.

Kolowski kennenernte und heiratete. Ob diese romantischen Angaben tatsächlich der Wahrheit entsprechen oder nur dem Wert von Fieberwahn des Fieberwahns haben, wird sich vielleicht nie mit Bestimmtheit sagen lassen.

Es ist nicht das erste Mal, daß seit der Ermordung der russischen Zarenfamilie Personen aufgetaucht sind, die sich als Töchter des letzten Romanows auf dem Zarentrone bezeichneten. Sei hier nur an den Fall der Franziska Schangawitzi erinnert, die im Jahre 1927 so viel von sich reden machte, als sie behauptete, „Großfürstin Anastasia“ und den Nachkommen der Bolschewisten entgegen zu sein. Auch Großfürstin Olga, diese Tochter des letzten Romanows zu sein. Aber bisher ließ sich noch niemals ein Anhalt für die Richtigkeit solcher Angaben erbringen, die angeblichen Zarenkinder wurden zumeist sehr bald als Doppelgängerinnen, oder von Doppelgängerinnen mißbrauchte Wesen entlarvt. Es wird wohl für immer ungelöst bleiben, ob es wirklich einer der Zarenkinder gelang, dem Blutbad von Jekaterinburg zu entkommen.

## Ein Jahr chinesisch-japanischer Krieg



Heute jährt sich der Tag, an dem in der Nähe von Peking an der Marco-Polo-Brücke der erste Schüsse fielen und damit der chinesisch-japanische Krieg eingeleitet wurde. Die schlaggestrichelte Fläche unserer Karte zeigt das Gebiet, das die Japaner bisher militärisch besetzen konnten. (Scherl-Bilderdienst-M.)

## Haßgefang der Sokoln

A. K. Während Staatspräsident Dr. Benesch auf dem Praetor Sokolnort eine Rede hielt, die auf die zahlreich erschienenen ausländischen Gäste, vor allem aus England und Frankreich, Eindruck machen sollte, brachte der sogenannte „Frager Schurz“ der Sokoln, der mit ungeheurer Begeisterung von den 200 000 Zuhörern aufgenommen wurde, die wahre Meinung des Kongresses zum Ausdruck. Hier ist der Wortlaut des Schwures, den 28 000 Sokoln sprachen:

„Wer auf den Kampf verzichtet, wer keine Rechte preisgibt, wird wie ein Landesverräter zugrunde gehen: Hier sind wir die Herren!“

Diese Worte stehen allerdings in einem schäudernden Gegensatz zur Rede des Staatspräsidenten, der von der Notwendigkeit sprach, die anderen Nationalitäten als gleichberechtigte Mitglieder in den Staatskörper aufzunehmen. Sie will man aber eine Bestätigung, die auf Haßgefangen gedrückt wird, von der Notwendigkeit einer Verhandlung überzeugen?

## Der Abschied der deutschen Militärberater aus China

Die Abreise der deutschen Militärberater nach Dongfang erfolgte in einem mit Dankesflugzeugen gefestigten Zuge. Am Bahnhof waren außer Vertretern der deutschen Botschaft und des Generalkonsulats viele deutsche Freunde, General Gouanoff als persönlicher Vertreter des Marischall Tschingaisch, Kriegsminister General Nongingchin sowie über 20 hohe chinesische Generale zum Abschied erschienen. Der Dank der chinesischen Regierung und des chinesischen Volkes für die Arbeit kam in einer großen Anzahl offizieller Einladungen in der letzten Woche zum Ausdruck, deren Höhepunkt ein Abschiedsempfang bei Marischall Tschingaisch und seiner Gattin bildete. Marischall Tschingaisch richtete dabei herrliche Dank- und Abschiedsworte an die Berater, während Frau Tschingaisch ihnen Geldscheine überreichte. Die führenden Sankauer Mütter sprachen ihr Bedauern über den Abschied der Berater aus, deren Leistungen hohe Anerkennung verdienten. Sie schloßen mit besten Wünschen für eine glückliche Heimkehr.

## Die Beziehungen Berlin—Brüßel

Im Zusammenhang mit den Wirtschaftsverhandlungen, die Deutschland gegenwärtig mit einer Reihe von Staaten führt, und die bereits zum Teil zum Abschluß gebracht werden können, ist der Kommentar der „Berliner Zeitung „Berliner“ zum Inhalt des belgischen Wirtschaftsministers Demmans in Berlin interessant. Der Bericht ist, wie





Schlafwagen Warschau-Konow

Als 1. Juli des Jahres verließ, beinahe ein wenig unbemerkt von der Öffentlichkeit, ein D-Zug mit Schlafwagen zwischen Warschau und Konow. Wenn man bedenkt, dass seit 1922 auf dieser Strecke, die zwei hochmoderne Länder verbindet, kein Zug mehr verkehrt hat, dann ist es immerhin ein Ereignis von Bedeutung, nicht nur in verkehrspolitischer Hinsicht. In der 500 Kilometer langen Grenze zwischen Polen und Polen gab es 16 Jahre hindurch nur Einbahnverkehr, eine Zwickelbahn, aber keinen Grenzübergang. Der Verkehr sperrte hermetisch seit der Wegnahme Wilnas durch die Polen die beiden Länder voneinander ab. Erst die polnisch-litauischen Verhandlungen im März des Jahres brachten die Schaffung der Grenze. Seitdem verkehren wieder Züge zwischen den beiden Ländern, hier das Gras auf den Grenzüberläufen. Menschen bilden und drängen, die seit 16 Jahren nicht mehr ihren Grund und Boden betreten durften, konnten wieder zu ihrem Eigentum. Auswärtigen hatten sich allerdings auch die höchsten katholischen Ämter beider Länder in Rom getroffen, wo der Vatikan angeordnet eine Vermittlerrolle übernommen hatte.

Polen ist es somit gelungen, einen erheblichen Schritt weiter zu dem Ziel an gelangen, die politischen Kontakte mit Polen zu einer politischen Freundschaftsgruppe zu verbinden. Die Reise des polnischen Generalkonsuls nach Riga und Konow fand nicht nur im Baltikum...

Die Jahre Judthaus für Salati

Major Salati, ein Führer der sogenannten Sozialistischen Bewegung, wurde in Budapest zu drei Jahren Zuchthaus wegen Verbrechen des Umhurzes verurteilt. Salati wurde nach Verurteilung des Urteils in Strafhaft genommen. Die Verurteilung hat gegen Salati eine gewisse Wirkung gehabt. Er ist aus Salati habe aus idealen Motiven gehandelt, irrtümlich seinen Handlungen als Verbrechen des verurteilten gewollten Umhurzes der staatlichen Ordnung bezeichnet werden.

Das Grab war bereits ausgehoben

Eine entsetzliche Missetat hat sich bei dem Dorf Mittenheim unweit Gersheim in Oberfranken abgespielt. Ein aus Sachsen stammender Mann hatte den Entschlafenen gefälligst seiner Grabstätte, die ihm nachher nicht mehr genutzte, wieder zu entleeren. Mit einer erfindungsreichen Vorrichtung ging er nun an die Verwirklichung seines Planes. Er ludte die Frau in den Wald, fiel dort plötzlich mit einem Taschenmesser über die Frau her und verletzete für mehrere Minuten in den Hals, bis das Messer abbrach. Glücklicherweise konnte die Schwerverletzte noch laut um Hilfe rufen, so daß ein Hofbauer herbeieilte, der den Täter überwäl-

igte und der Polizei übergab. Der Verurteilte wurde in das Amtsgerichtsgefängnis Mittenheim eingeliefert und dort sofort einem eingehenden Verhör unterzogen. Bei seiner Vernehmung gab er die Tat unumwunden an. Wie sich ferner herausstellte hatte er bereits einige Tage zuvor in der Nähe des Tatortes eine Grube anzuheben, in der er die Leiche der Verurteilten begraben wollte. Die beherrschende Frau befindet sich erfreulicherweise außer Lebensgefahr.

Ein gefundener Dauerchlaf: 212 Tage!

In der kleinen bulgarischen Stadt Tirnovo legte sich am 2. Dezember vorigen Jahres der Eisenbahner Bolov, als er vom Zucht zurückkehrte nach Hause, wie das andere Tierchen auch zu tun pflegte, zumals abenteuere nicht, für wie lange Zeit er sich niedergelassen hatte, denn erst vor wenigen Tagen ist er wieder erwacht. An der ganzen Zeit war es weder den Anwesenden noch den Fernen möglich, den Schlafenden zu erwecken. Nur zweimal nämlich ging der tiefe Schlaf in eine Art Täuflerzustand über, der es ermöglichte, dem Manne Nahrung einzuführen. Nachdem ein Viertel der normalen Nahrung hatte Bolov am nächsten Morgen zu erwachen. Als er jetzt nach 212 Tagen plötzlich erwachte, stand er auf, um seinen Dienst auszuführen. Er wollte gar nicht glauben, daß er so lange geschlafen hatte.

Die deutsche Kronprinzessin hat an der Grabstätte des Warschauer Bildhauers in Krakau einen Kranz niedergelegt.

Das Jubiläum der Olympia-Spiele

Das japanische Organisationskomitee für die Olympischen Spiele hat beschlossen, im Moment der Eröffnung der Spiele 1940 in Tokio 5000 Brieftauben auf die Reise anzuheben. Im diesem Schachspiel nun noch eine besondere japanische Note zu veröffentlichen, wird jeder Brieftaube eine kleine, leichte aluminisierte Blüte aus Zellulose auf den Schwanz gebunden. Es ist dies ein bis ins 15. Jahrhundert zurückgehendes Instrument, das die Taube in ihrem Flug nicht behindern wird. Durch die Luftströmung, die infolge des Fluges durch jede der kleinen Röhren hindurchläuft, werden die 5000 auf verstreute, harmonisierende Töne abstrahlenden Klänge zum Klängen kommen und dabei eine eigenartige Symphonie in den Klüften erzeugen.

Ein seltsamer Funde im Buchladen

Ein seltsamer „Runde“ befand gestern eine Buchhandlung in Rixdorf (Waldsee). Die Verkäuferinnen waren zu Tode erschrocken, als die große Schaufelerscheibe unter oberbetretendem Klirren in den Raum stürzte und durch die entzündete Leuchte ein mächtiger Bulle mit aufgeschlagenen Hörnern in den Laden stürzte. Das wütende Tier richtete ein erhebliches Toben aus, das dem Geschäft an und verstand dann auf dem glücklichen Wege, den es genommen war. Die Wachen verordneten sich mit einigen Spritzen in Sicherheit zu bringen. Draußen entpann sich dann eine tolle Jagd nach dem Bullen, der sich auf dem Wege zur Schlachtbank losgeritten hatte.

„Kleine Anzeigen“ von Privat zu Privat werden nur einseitig (22 mm breit) veröffentlicht und nach Worten berechnet. Das fettgedruckte Überschriftswort kostet 20 Pf., das einfache Wort in der Grundschrift 6 Pf. Zifferngebühr 30 Pf. Nachlässe werden nicht gewährt. Für die gleichzeitige Aufnahme einer „Kleinen Anzeige“ von Privat zu Privat in allen Ausgaben der Zeitung „Mitteldeutsche Zeitung“, nämlich Saale-Zeitung, Halle, Mitteldeutsche Zeitung, Erfurt, und Mansberger Zeitung, Mansburg, betragen die Kosten: 10 Pf. für den Überschriftswort und 10 Pf. für jedes weitere Wort in der Grundschrift. Zifferngebühr 40 Pf. Millimeterpreis für kleine Anzeigen in 3 Zeilungen 85 Pf.

OFFENE STELLEN

Suche zum 1. August für Vollbeschäft. erfahrenes Hausmädchen. Frauen, Diener und Wäsche vorhanden. Angebote mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an Frau Fabrikbesitzer Irma E. Willisch, Redlumbad Oberleschke 1. Sa.

Stellungsgehenden usw. empfinden die Bewerbungen auf Ziffer- und Anlagen keine Originalausgaben bei uns, da diese leicht abhandeln können. Ziffernabschriften und Lichtbilder dürfen, können wieder zu ihrem Eigentum. Auswärtigen hatten sich allerdings auch die höchsten katholischen Ämter beider Länder in Rom getroffen, wo der Vatikan angeordnet eine Vermittlerrolle übernommen hatte.

Wegen Verheiratung des jeweiligen, suche zum 15. Juli erf., älteres Staben-Mädchen Baronin Werthern Schloß Wiehe-Unstrut

Ordnungsführer, Gehilfen, Bedienstete, etc. etc.

Zucht, Zucht, Zucht, etc. etc.

Gute Mädel, etc. etc.

Stütze, etc. etc.

Mädchen, etc. etc.

Hausmädchen, etc. etc.

Wirtin, etc. etc.

Flanel advertisement with illustration of a person and text: „Ja, so eine Flanelhose hilft schnell über manche Kleidungs-schwierigkeiten hinweg...“

Himmer advertisement: Halle, Große Ulrichstr. 36

Bedienstete, etc. etc.

Advertisement for children's carriages: „Nicht nur 50, sondern hunderte von wunderschönen und preiswerten Kinderwagen und Kinderportwagen...“

Advertisement for a bicycle: „Im Schweiß seines Angesichts...“

Advertisement for a room: „Leerzimmer, etc. etc.“

Witterungsvorhersage

für die Zeit vom 7. bis 16. Juli  
herausgegeben von der Fortbildungsstelle für  
langfristige Witterungsvorhersage des Reichs-  
wetterdienstes in Bad Homburg v. d. G.

In den nächsten Tagen ziemlich fröhlich,  
teilweise heiter, tagsüber mäßig warm,  
im Süden warm. Deutliche gewitterartige  
Störungen. Später, und zwar wahrscheinlich  
bereits nach einigen Tagen bei überwiegender  
maritimem und polar-maritimem Luftzufluß  
von Westen nach Osten fortschreitend wieder  
Abkühlung, Umschlagung Gewitter bis be-  
deutend, im allgemeinen nur kurze Aufhellun-  
gen; häufige, teilweise harte Niederschläge.

Im äußersten Südosten (Buraaland und  
südliche Steiermark) häufig warm und heiter,  
jedoch nicht stürmisch.

Im Mittel des Juliabends Zeitraum,  
vom Nordosten und äußersten Südosten  
wahrscheinlich abnehmend für die Nachtzeit  
zu kühl. Gesamttemperaturabnahme im Westen  
und in der Mitte des Reiches kleiner als  
70 Stunden, im Südosten wahrscheinlich  
größer als 70 Stunden. Zahl der Tage mit  
Niederschlag von mindestens 1/10 Liter auf  
den Quadratmeter fast im ganzen Reichs-  
gebiet größer als 5. Stärke und Häufigkeit  
der Niederschläge an Orten, die am Süd-  
oder Südostrand eines Gebirges liegen,  
wahrscheinlich geringer.

Pioniere in Ostlin

Sie schlagen eine Brücke über die Saale.  
Als in diesen Tagen bekannt wurde, daß  
das Pionierkorps Reichsverband Ostlin in  
unserem Ort am Sonntag ein großes Ge-  
ländeüberbauwerk bestaunt, war die Freude  
bei den Einwohnern groß. Überall  
sprach man von den kommenden Ereignissen,  
und allgemein wurde die Spannung, um so  
mehr, als unter Aufsicht der Ostlin wieder-  
holt die Orte Verhandlungen mit unseren Sol-  
daten beginnt hat.

Schon am frühen Morgen fanden sich viele  
Einwohner Ostlins am Saaleufer ein, und  
zu ihnen gesellten sich Kameradschaften aus den um-  
liegenden Ortsteilen. In Form eines Festes  
wurden die Arbeiten eingeleitet, die den Pionieren  
bei ihrer Arbeit zuzuhilfen wollten. Aber die  
Scheidung wurde auf eine laune Probe gestellt.  
Endlich aber gegen 9 Uhr sollte der Bau  
„Die Lössen“ aus der Richtung Ostlin  
tragen die ersten Mähdreher und Mähdrescher  
ein. Das hat über die Lössen ist, unterhalb  
der Mähdreher in Form einer Brücke zu lagern  
und dann über die Saale zu gehen. Die  
Scheidungen wurden von den Einwohnern und  
den anderen Zuhörern herzlich begrüßt.

Bei Rekonstruktion werden die Wohnungs-  
arbeiten der Ostliner Pioniere noch im  
Gange.

HJ und Gemeinden arbeiten zusammen

Auf der Führerversammlung des HJ in  
Freiburg a. D. hatten kürzlich die  
HJ-Führer des Gebietes Mittelland mit den  
Dorfvorständen und Vorkadetten des  
ganzen Saale-Mittellandes eine Aussprache über  
alle Fragen der Zusammenarbeit zwischen  
HJ-Führern und Gemeinden, wie sie sich  
aus dem Gesetz vom 1. Dezember 1930 ergeben  
hat. An der Tagung nahm auch Gauleiter  
Stoßfänger an der Leitung und der Gauleiter  
führer für kommunalpolitische, Landrat Pa-  
pe, der Leiter der kommunalpolitischen  
Reichsjugendführung, Oberamtsführer  
Schlichter, sprach ausführlich über die Zu-  
sammenarbeit zwischen HJ und Gemeinden,  
die sich nicht nur auf die HJ-Verbandsführung,  
sondern auch auf die Jugendverbände  
(Jugendpflege) bezieht. Nach der Rede des  
Gauleiters fand eine Aussprache statt, bei der  
seiner Freude darüber Ausdruck, daß er  
Junge einer so freiwilligen und fruchtbareren  
Ausprägung sein konnte.

Der fünfte Fünfhunderter



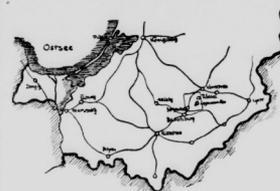
Wie die „Saale-Zeitung“ gestern bereits be-  
richtet, wurde in Halle zum fünftausendsten  
in kurzer Zeit ein Fünfhunderter aus dem Kasten  
eines der braunen Glücksmänner gezogen. Das  
Bild zeigt den glücklichen Gewinner bei der  
Auszahlung der blanken Batzen. (Bild: Ziegler.)

Die ersten Grüße trafen ein

Unsere Ostpreußenfahrer sind froh gelandet

Schon auf der Fahrt erlebten sie die Schönheit des Grenzlandes

Die die „Saale-Zeitung“ ausführlich mel-  
dete, verließen am Dienstag um 23 Uhr 1933  
Dresdener und Pionier aus Halle die Han-  
stadt, um zum frohen Grenzland nach Dis-  
tzen zu fahren. Oberbegleitet  
Redewerth gab ihnen die Grüße und



Wünsche ihrer Heimat mit auf den Weg, und  
wider Erwartung und Jubel führten sie in  
die Nacht. Die Bahnfahrt verlief bei heiter  
Stimmung ohne Zwischenfall. Gegen Mittag  
des Mittwoch traf dann der Sonderzug an  
seinem Bestimmungsort ein, von wo aus sich  
die Einheiten in der Lager begaben. Wenn  
da und dort im Zuge die meist schlaflos ver-  
brachte Nacht zu spüren war, so war nun alle  
Müdigkeit wie weggeblasen. Voller Begeiste-  
rung wurde das Zeltlager in Augenblicke  
genommen, und die Einträge, die die Mit-  
glieder schon unterwegs auf ihrer Fahrt  
nach dem Osten vielfach empfangen hatten,  
verlesenen sich nun zu dem einmütigen Be-  
wusstsein: Wie schön ist dieses Grenzland mit  
seinen Wäldern und Wäldern, Wäldern und  
Wäldern, Wäldern und Wäldern, Wäldern und  
Wäldern!

Schon am heutigen Tage trafen die ersten

Grüße aus Ostpreußen in der Heimat ein.  
Alle berichten sie in kurzen Worten von dem  
Eindruck der Fahrt, von der Schönheit des  
Landes und von dem gesunden frischen Blut  
unserer Jungen, die in der Grenzstadt nicht  
nur neue Kraft schöpfen, sondern die sich in  
echter Kameradschaft enger zusammenfinden  
und erneut in strenger Disziplin ausdrücken  
werden auf das eine Ziel, das unalte deutsche  
Land kennen und lieben zu lernen und es,  
wenn es sein sollte, zu verteidigen gegen alle  
Fährnisse.

Die beiden Zeichnungen verdeutlichen, wo  
sich das Zeltlager unserer holländischen Ost-  
preußenfahrer befindet. Auf der ersten er-  
kennen wir die Richtung Distzen, das die  
Dreieck und Bergental umschließt, rahmt



gleichzeitig den Lager See ein, an dessen  
Ufer sich die Lagerstätte erhebt. Auf der  
zweiten Zeichnung erkennen wir dann diesen  
See deutlicher. Das Fährden fenschiebt  
den Ort des Lagers.

Die „Saale-Zeitung“ wird fortlaufend  
über das Erlebnis unserer Jungen in Ost-  
preußen durch Wort und Bild berichten.

Start mit dem Donauwellenwalzer

Ferienauftakt mit Freude und lustigem Tanz

Der Rundfunkball des Reichsführers Leipzig und der Reichsrundfunkkammer

„Auf in die Ferien, hinein in den Ur-  
wald.“ Das war das Leitwort des Rund-  
funkballabends, den Reichsrundfunkkam-  
mer Leipzig und der Reichsrundfunkkam-  
mer des Reiches Halle-Merseburg in der Saal-  
fahrschifferei veranstalteten. Der Donau-  
wellenwalzer eröffnete die Reihe in das fröh-  
liche Land der Töne, den Streifen durch  
alle wohlbekannte Weisen. Einmalms dreht  
sich unsere Väter und Mütter im Frad  
und rauschenden Tanz an Kreuzpolka, Polo-  
naise und Rheinländer — heute beglücklicht  
die Jugend für diesen Tanz. In die  
„Hölle im Schwarzwalde“ durfte nicht mehr  
aufhören, sich zu drehen und beim Anheben  
— Einziehen (Einziehen) für die reize-  
rende Jugend blieb weder der allzu gemächliche  
Jugendliche, noch das schüchternen Ma-  
nieren haben.

„Der immer freudig sich bemüht...“, der  
erleidet noch lange nicht das Vorbild des  
Zanzschers Weber und seiner Partnerin,  
die zur Anfangsphase die ersten Takte jeder  
der alten Weisen vortanzten. Eleganz glitten  
sie über die glatte Fläche im Garten, und mit  
einem freudigen Schritt forderte der Tanz  
den die ungeduldigen Zuhörer auf, es ihm  
gleich zu tun. Einige Paare hatten auch bald

den richtigen „Tanz“ heraus, andere dagegen  
nicht machen soll. Beim Kreuzpolka nisten  
die Köpfe wie die Schaufelpolke, und das  
alzu harte Wiegeln in den Düften lag feines-  
falls amüßlich aus. Aber wenn der Walzer,  
der amüßlichen „Wald“ alle Tänze,  
erklang, war alle Schwere und Ungeheuerlich-  
keit wie weggeblasen, und im weichen Fuß  
und Ab, im Wirbel der sommerlichen Abend-  
kleider lag ein festlicher Zauber.

So prächtig geschmückt auch der Garten  
mit seinen bunten Vaseblumen und Wäldern  
sich gegen Mitternacht trotz die Hitze noch  
in den Saal. Und hier ging der frohe He-  
gen weiter, nur unterbrochen von den Vor-  
führungen des Tanzpaars Feistner-  
Bendorf vom Nationaltheater Weimar,  
das in reizvoll feiner Grazie die gute alte  
Zeit wieder, wie Er auch nicht und nicht  
Zentimeter wurde. Kurz nach 1 Uhr ging  
der Abend zu Ende, und aus das „Ball-  
geleit“ am Mikrophon vernehmte. Die  
Feitung der Veranstaltung hatte Reichsführer  
Leipzig, die Leitung betriebsmäßig  
Mitteldeutsches Rundfunk unter Leitung  
von Gerhard Hüfner und die Rundfunk-  
kapelle Dito Friede.

Ehrevolle Berufung

Landesführer Junede geht nach Wien

Anerkennung für einen der ältesten Nothelfer aus Mitteldeutschland

Der verdiente Führer der Landesgruppe  
Mitteldeutschland der Technischen Nothilfe,  
Landesführer Junede-Halle, hat eine Be-  
rufung nach Wien erhalten, wo er mit der  
Neubildung der Landesgruppe Ostmark-  
Nord beauftragt wurde. Gleichzeitig wurde  
der Landesführer mit der Ausrichtung der  
beiden Landesgruppen Süd und Nord der  
Technischen Nothilfe, die in der heutigen  
Stimart geschaffen wurden, beauftragt.  
Der Bezirksführer Magdeburg der HJ, Haupt-  
bereitschaftsführer Steinhoff, ist mit der  
kommunikativen Führung der HJ-Landes-  
gruppe Mitteldeutschland beauftragt worden.

Mit Landesführer Junede scheidet einer  
der ältesten Nothelfer aus Mitteldeutschland.  
Im März 1929, während des Kampfes, schickte  
er in die Technische Nothilfe ein, die als  
„Freikorps der Technik“ geschaffen worden  
war. Schon im März 1922 wurde er haupt-  
amtlich in die HJ. berufen und mit der Füh-  
rung des Landesunterbezirks Magdeburg  
beauftragt. Zahlreiche Einträge in den Jah-  
ren des roten Terrors haben den Landes-  
führer und seine HJ-Männer immer wieder  
in Tätigkeit. 1932 wurde ihm die Landes-  
gruppe Sachsen-Anhalt-Thüringen über-

tragen, deren Ausbau er nach der Nacht-  
eröffnung durchzuführen hatte.

Mit der Nachübernahme haben die HJ  
ihre Aufgabe erfüllt und haben nicht  
wenige vermuteten damals, daß sie der Auf-  
lösung verfallen würde. Der Führer hatte  
aber die Bedeutung dieser zahlenmäßig klei-  
nen technischen Formation schon längst er-  
kannt und bestimmt, daß sie ihre Aufgaben  
weiter zu erfüllen habe, wenn auch die Lösung  
nicht mehr auf dem alten Gebiet laie; denn  
Streiks und dergleichen werden heute die  
deutsche Wirtschaft und damit Volk und  
Staat niemals mehr gefährden. Reichs-  
minister Dr. Frick gab darauf im Oktober  
1933 die neuen Richtlinien für die Technische  
Nothilfe heraus, die heute als technische  
Nothilfe der Polizei ein großes Auf-  
gabengebiet zu erfüllen hat. Dadurch wurde  
eine starke Vermehrung der Dienststellen der  
HJ, auch innerhalb der Landesgruppe Mit-  
teldeutschland notwendig, und dieser große  
organisatorische Ausbau war das Werk des  
jetzt scheidenden Landesführers, unter dessen  
Führung sich die Landesgruppe Mittel-  
deutschland zu einer schlagkräftigen For-  
mation entwickelte. So sehr man es be-  
dauert, daß die Landesgruppe ihren alten  
und bewährten Führer verlor, so sehr man  
aber auch stolz darauf sein, daß seine  
Arbeit jetzt mit der Berufung in die deutsche

Hollische Jungmäd

fahren nach Weilerland auf Solt.  
Am heutigen Donnerstag fahren 50 Jung-  
mädler von Halle zum 1. Sommerlager  
des HJ-Untergaus Halle in der Jugend-  
herberge in Weilerland auf Solt zu beziehen.  
Mit diesem Lager, das unter der Führung  
der HJ-Untergauleiterin Gertraud Hebe-  
rath steht, eröffnete der HJ-Untergau seine  
Jahresarbeit, die in den nächsten Monaten  
insgesamt 700 Jungmädler heranzubringen wird.

Gleichzeitig damit ist für den Dierzug der  
Beginn für die HJ-Sommerlager gegeben.  
Schon am 8. Juli verlassen weitere Hunderte  
von Jungmädler aus allen Untergauen die  
Städte, um in Sachsen, Thüringen, im Harz  
und in der Dübener Heide einer frohen Lager-  
gemeinschaft in den schönsten Jugendherber-  
gen entgegenzugehen. Ein langer Dierzug  
folgt am 11. Juli mit Hunderten der Sommer-  
arbeit wird sie nach Vommern und an die Elbe  
bringen. Bis Mitte August wechseln in Mit-  
teldeutschland fast sämtliche Lagerabteilungen  
dreimal, so daß mit Ablauf der Sommer-  
arbeit insgesamt 6000 Jungmädler im Som-  
merlager erfrischt sind.

Stimart Anerkennung durch die höchsten

Stellen gefunden hat.  
Am Sonntag, dem 9. Juli 30 Uhr fin-  
det im Stadthausbau in Halle eine Ver-  
schiebung des Landesführers statt, an die  
sich ein Kameradschaftsabend anschließt. Am  
Sonntag, dem 10. Juli 9.15 Uhr wird von  
den HJ-Führern aus dem Bereich der  
Landesgruppe Mitteldeutschland ein motori-  
sierter Vereinfachungs vorgeschrieben.

HJ und Polizei

Auf dem Wege zum einheitlichen Staats-  
schutz.

Mit dem Ziele der Verschmelzung der An-  
gehörigen der deutschen Polizei mit der Schutz-  
staffel der NSDAP, zu einem einheitlich aus-  
gerichteten Staatschutzorgans des national-  
sozialistischen Reiches hat der Reichsführer HJ  
und Chef der deutschen Polizei Bestimmungen  
über die Aufnahme von Angehörigen der  
Sicherheitspolizei in die Schutzstaffel getroffen.  
Angehörige der Sicherheitspolizei können auf  
Antrag in die Schutzstaffel aufgenommen wer-  
den, wenn sie die allgemeinen Bedingungen  
der HJ erfüllen und bis zum 30. Januar 1933  
Mitglied der NSDAP, oder eines der Abtei-  
lungen geworden sind oder seit einem vor  
diesem Termin liegenden Zeitpunkt fördern  
des Mitglied der HJ sind oder wenigstens drei  
Jahre in der Sicherheitspolizei unter der  
Führung des Reichsführers HJ Dienst ge-  
leistet und sich bewährt haben. Die Dienstauf-  
sichtliche Eingliederung in die HJ erfolgt in  
einen der politischen Dienstgrade ent-  
sprechenden H-Range. Die Zulassung der  
Aufnahme eines weiteren Personenzweiges be-  
hält sich der Reichsführer HJ vor. Der Er-  
folg bedeutet einen weiteren wichtigen Schritt  
auf dem Wege der Einheit von Partei und  
Staat und der Einheit der Polizei, nachdem  
ähnliche Bestimmungen vor einiger Zeit auch  
für die Ordnungspolizei erlassen worden sind.

Natürliche Verjüngung unserer Wälder

Reichsforstmeister Hermann Göring hat  
moldbauliche Richtlinien für den Einlass  
1933 herausgegeben. Danach hat das Schwer-  
gewicht auf künftig in der Waldpflege,  
in einer zielbewußten Förderung der Zu-  
kunftsmächte, in einer allmählichen Ver-  
jüngung der Bestände und damit auch in  
der Aufnahme geeigneter Bewirtschaftungen  
für eine natürliche Verjüngung zu liegen. Zu  
plöbliche Eingriffe und zu starke Bestandes-  
auflösungen widersprechen den Grund-  
sätzen einer naturgemäßen stetigen Waldwirt-  
schaft. Die Waldwirtschaft auf der Wirtschaft-  
lichkeit ist ein Ziel, und zwar nach einer höchst-  
möglichen Produktion auf allen Beständen  
fordern in Verbindung mit der Deckung des  
a. 3. hohen Bedarfs der Wirtschaft eine ver-  
mehrte Abnutzung und Verjüngung der nicht  
mehr plöbigen, besonders der fremd-  
taffigen Nadelbestände.

Der Schutzbrief  
Urlaub - Freizeit  
Rufzahl 374 Millionen  
Juli-Folge  
Bezug nur durch Die  
Ortsgruppen der Partei  
Zentralverwaltung  
Der NSDAP, Zone Elbe-Weichl, Berlin  
Herausgeber: Der Reichsorganisationsleiter der NSDAP

Aus der Geschichte einer alten Bergstadt

Seit 300 Jahren Löbjesiner Steinkohlen

Dunkel über der Gründung der Stadt / Zu Otto I. Zeit war sie aber schon bekannt

Seit 1299 zählt im Jahre 1789 nach 1299 Einwohner in 27 Häusern, bei denen 122 Schmelzen standen. So hat es der Chronist gewöhnlich vor über 100 Jahren niedergeschrieben. Er schildert die Weid- und Bergbau, die auch Löbjesin über die Weid- und Bergbau, die auch Löbjesin über die Weid- und Bergbau...

Das Rathaus wird zu damaliger Zeit als altes Gebäude bezeichnet, in dessen unterem Stockwerke die Holzwerkstatt betrieben wurde. Die Stadt- und Pfarrkirche zum hl. Petrus brannte im Jahre 1583 vollkommen ab, wurde aber drei Jahre später vollkommen neu erbaut...

Oberförsters Gabriele

ROMAN VON ANNEGRETHOFF

Korrespondenz-Verlag G. H. Moritz, Leipzig 61

(7. Fortsetzung)

Du bist, was Gabi aus der Liebe, und Antje hat das Zerkeln in der Medizin, die abstrusomden Fehler in der Physik und Chemie der Zoologie, die Physik und Chemie der Zoologie, die Physik und Chemie der Zoologie...

Im Wohnzimmer des Pfarrhauses war große Verwirrung. Frau Farrer war direkt verzerrt, daß Gabi in sich herumzuspinnen kam, und daß noch eine andere Frau...

Verd schüttelte Gabi herab die Sand. 'Nur von dir, daß du mich berühren kommst, aber merke nicht, was ich bestimmt nicht annehmen' verzerrte er...

'Wer's glaubt!' lachte Gabi den Freund an. 'Aber ich weiß schon, wenn man so viel lacht, kann man nicht so an so neben-sächliche Dinge denken...'

'Ja, Gabi, erst habe ich geschimpft, daß ich verzweifelt wurde, so lange zu feiern, aber dann habe ich mich gefast, wie wenn man es nicht hat, daß ich noch danke, wenn man...

'Auf die Schule muß man schon gehen, wenn man etwas lernen will, aber das praktische Wissen ist wohl in diesem Falle aus-schlaggebend' erklärte Verd. 'Gerade der Verd eines Vaters kann nicht von heute zu morgen erlernt werden, darin muß man auf-gewöhnen sein...'

Verd bradte Gabi nach Hause. 'Interessiert gingen die beiden in starker Uniform durch den Wald, und wie sie im Augen zogen, daß es angenehm war, mit Gabi zu gehen und vor sich halb-gelächelt, den Wäldchen seiner Mutter nachzu-folgen...'

Verd schüttelte Gabi nach Hause. 'Interessiert gingen die beiden in starker Uniform durch den Wald, und wie sie im Augen zogen, daß es angenehm war, mit Gabi zu gehen und vor sich halb-gelächelt, den Wäldchen seiner Mutter nachzu-folgen...'

Ichob sei fe sehr alt und schon zu den Zeiten Ottos I. bekannt gewesen. Im 12. Jahrhundert soll sie zum Grafen Wolf, gebrüt haben und kam sodann zum Erzbischof Magdeburg. Erzbischof Albrecht verleihte sie im Jahre 1416 an Grafen von Schraplau...

Das die Grundbesitzverhältnisse angeht, so erzählt der Chronist: Mutter den bei der Stadt gelegen 218 Morgen Ackerland, 80 Morgen Weideland und 31 Morgen Gartenland...

Singlingsverpflichtung von 7,9 auf 6,8 v. H. gekuntet

Verordnung durch Reichstag, beginnt in der Woche...

In diesen Tagen sind in Begleit die Vertreter der Abteilungen Volkseigenheit der Leiter für Volkseigenheit auf einer Arbeits-tagung versammelt. Diese Tagung wurde in Begleit durch Reichsminister des Amtes für Volkseigenheit im Hauptamt für Volkseigenheit und soll den Teilnehmern, insbesondere auch der Reichsleitung, neue An-regungen aus der bisher gesammelten Er-fahrung der Arbeit im Dienste der Volkseigenheit vermitteln...

Die einen erwartete, wenn man milder noch damit einen einen etwas armeren Ein-tenke das heißt, keine Haushälterin in Hamburg war auch nicht von Paare - kurz, die nur für einen da war.

'Was meinte er überhaupt? 'Ach, glaube, Gabi, hast du nicht verstanden?' 'Gabi ließ erwidern seinen Arm los. 'Na, das ist ja eine schöne Geschichte zu werden. 'Nichtschön hatte Antje Farrer etwas ge-sagt. 'Was meinte er mit dem? 'Am liebsten den Eier gleich bei den Öhrnern, man rede so deutlich miteinander. 'Du, Verd, deine Mutter hat dir wohl etwas zu sagen zu erzählen?' 'Frage sie halb-gelächelt, halb lachend. 'Und wenn es so wäre?' 'Es ist besser, wenn wir beide gleich offen miteinander reden. 'Sieh einmal, Verd, hat du dir die Sache eigentlich richtig überle-bet?' 'Nur und auf', unterbrach die Verd rufte. 'Du willst mich nicht!' 'Schlimm, Verd, ich will dich nicht!' Gabi umarmte ihn.

'Nur und auf', unterbrach die Verd rufte. 'Du willst mich nicht!' 'Schlimm, Verd, ich will dich nicht!' Gabi umarmte ihn. 'Nur und auf', unterbrach die Verd rufte. 'Du willst mich nicht!' 'Schlimm, Verd, ich will dich nicht!' Gabi umarmte ihn.

'Nur und auf', unterbrach die Verd rufte. 'Du willst mich nicht!' 'Schlimm, Verd, ich will dich nicht!' Gabi umarmte ihn. 'Nur und auf', unterbrach die Verd rufte. 'Du willst mich nicht!' 'Schlimm, Verd, ich will dich nicht!' Gabi umarmte ihn.

'Nur und auf', unterbrach die Verd rufte. 'Du willst mich nicht!' 'Schlimm, Verd, ich will dich nicht!' Gabi umarmte ihn. 'Nur und auf', unterbrach die Verd rufte. 'Du willst mich nicht!' 'Schlimm, Verd, ich will dich nicht!' Gabi umarmte ihn.

'Nur und auf', unterbrach die Verd rufte. 'Du willst mich nicht!' 'Schlimm, Verd, ich will dich nicht!' Gabi umarmte ihn. 'Nur und auf', unterbrach die Verd rufte. 'Du willst mich nicht!' 'Schlimm, Verd, ich will dich nicht!' Gabi umarmte ihn.

'Nur und auf', unterbrach die Verd rufte. 'Du willst mich nicht!' 'Schlimm, Verd, ich will dich nicht!' Gabi umarmte ihn. 'Nur und auf', unterbrach die Verd rufte. 'Du willst mich nicht!' 'Schlimm, Verd, ich will dich nicht!' Gabi umarmte ihn.

'Nur und auf', unterbrach die Verd rufte. 'Du willst mich nicht!' 'Schlimm, Verd, ich will dich nicht!' Gabi umarmte ihn. 'Nur und auf', unterbrach die Verd rufte. 'Du willst mich nicht!' 'Schlimm, Verd, ich will dich nicht!' Gabi umarmte ihn.

'Nur und auf', unterbrach die Verd rufte. 'Du willst mich nicht!' 'Schlimm, Verd, ich will dich nicht!' Gabi umarmte ihn. 'Nur und auf', unterbrach die Verd rufte. 'Du willst mich nicht!' 'Schlimm, Verd, ich will dich nicht!' Gabi umarmte ihn.

'Nur und auf', unterbrach die Verd rufte. 'Du willst mich nicht!' 'Schlimm, Verd, ich will dich nicht!' Gabi umarmte ihn. 'Nur und auf', unterbrach die Verd rufte. 'Du willst mich nicht!' 'Schlimm, Verd, ich will dich nicht!' Gabi umarmte ihn.

'Nur und auf', unterbrach die Verd rufte. 'Du willst mich nicht!' 'Schlimm, Verd, ich will dich nicht!' Gabi umarmte ihn. 'Nur und auf', unterbrach die Verd rufte. 'Du willst mich nicht!' 'Schlimm, Verd, ich will dich nicht!' Gabi umarmte ihn.

Abflammungsbericht

Der Nachweis der rassistischen Abflammung ist grundsätzlich nur durch die Vor- und Nachforschungen über eine die Urformen...

Er wollte einen Irrtum ausweichen

Um den von ihm für überflüssig gehaltenen Gefolgschaftsbescheid die weitere Arbeit im Betrieb zu unterbinden zu machen...

Gewerkschaften sollen aufpassen, daß sie im Betriebe überflüssig seien.

Dieses Verhältnisses wegen wurde der Betriebsrat in der Fabrik für die Gewerkschaften...

Ehemalige Flieger, auf nach Köln!

Die wiedererlangende Garnisonstadt Köln auf alle ehemaligen Flieger- und Kriegsveteranen...

Er wollte einen Irrtum ausweichen

Weißensfeld, Alfred Schneider aus Zeil, ist am 26. Januar d. J. durch seine Verlobung...

10 getöhlene Fahräder mahnen zur Vorsicht

Mitglied. Die die Bitterfelder Kriminalpolizei mittelt, wurden im Juni in Bitterfeld 10 Fahräder...

Reize mit Blumen — in Altenburg!

Im Rahmen des Altenburger Blumenfestes findet in der Stadt am 7. August ein Blumenfest statt...

AdS-Zentrum für den Gau Halle-Merzbach

Dem Amt „Reisen, Wandern, Urlaub“ der NSDAP, Kraft durch Freude, Gau Halle-Merzbach...

vor, das über insgesamt 40 Betten in Zimmern für ein und zwei Betten verfaßt. Die Umlauber werden in Duschbussen von Halle nach Bad...

Zusammenarbeit zwischen Schule und Bauernschaft

Zwischen dem Reichslandbund und dem NS-Lehrerbund sind Vereinbarungen über eine Zusammenarbeit getroffen worden...

Farben-Tapeten-Kramer

Tapeten- und Linoleum. Große Auswahl in Halle a. S., Mittelwache 9/10, Ruf 21405 u. 21446

DER KAPITÄN

aus dem Englischen übertragen von Fritz von Böhmer / Wolfgang Krüger-Verlag, Berlin

Bei der Unterredung über die spanische Revolution, richtete er gegen den spanischen Anarchisten...

(12. Fortsetzung)

Sornblower schaltete den Brief aufkommen und wachte damit nachdenklich auf seinen Zimmertisch...

Der Besucher verneigte sich

Der Kapitän sah er, wir waren in großer Sorge, daß Sie bevor Sie die von mir übermittelten Nachrichten...

„Ja“

„Ja“, sagte Sornblower. Diese neue Wendung brachte ihn erst recht in Verlegenheit...

Der junge Mann rannte davon

Der junge Mann rannte davon, darauf sah Sornblower wieder auf den spanischen Offizier...

„Wetrossen sah der Besucher auf. Er ließ den ganzen Blick über das inebello aufeinander Deck, über die unbedeutende Zerkelung...

„Über zum Kampfe kam es nicht, Herr Kapitän? Wohlleicht“

„Angeichts des sich nähernden, trübungsreichen Junes erklären ihm die Worte auf den Augen...

„Die Galeone von Manila ist in See“

„Die Galeone von Manila ist in See“ schrie er plötzlich. „Am nächsten Monat wird sie in Kapopte eintreffen.“

„Eine Dame“

„Eine Dame“, sagte er wie eine englische Lady. Sie sogt, daß sie in Nord kommen möchte.“

„Eine Dame“

„Eine Dame“, sagte er wie eine englische Lady. Sie sogt, daß sie in Nord kommen möchte.“

„Eine Dame“

„Eine Dame“, sagte er wie eine englische Lady. Sie sogt, daß sie in Nord kommen möchte.“

„Eine Dame“

„Eine Dame“, sagte er wie eine englische Lady. Sie sogt, daß sie in Nord kommen möchte.“

„Eine Dame“

„Eine Dame“, sagte er wie eine englische Lady. Sie sogt, daß sie in Nord kommen möchte.“

wahrscheinlich waren, hatte Sornblower durch bittere Erfahrungen die Notwendigkeit erkannt, in enger Verbindung mit der Kette zu bleiben...

Lady Barbara kommt an Bord

„Rein, es handelt sich ganz und gar nicht um eine Frau.“

„Eine Dame“

„Eine Dame“, sagte er wie eine englische Lady. Sie sogt, daß sie in Nord kommen möchte.“

„Eine Dame“

„Eine Dame“, sagte er wie eine englische Lady. Sie sogt, daß sie in Nord kommen möchte.“

„Eine Dame“

„Eine Dame“, sagte er wie eine englische Lady. Sie sogt, daß sie in Nord kommen möchte.“

„Eine Dame“

„Eine Dame“, sagte er wie eine englische Lady. Sie sogt, daß sie in Nord kommen möchte.“

„Eine Dame“

„Eine Dame“, sagte er wie eine englische Lady. Sie sogt, daß sie in Nord kommen möchte.“

„Eine Dame“

„Eine Dame“, sagte er wie eine englische Lady. Sie sogt, daß sie in Nord kommen möchte.“

Oftentlich war sie eine Engländerin. Statt der ewigen Mantilla trug sie einen mit Nieten garnierten Schutzhelm...

Lady Barbara kommt an Bord

„Rein, es handelt sich ganz und gar nicht um eine Frau.“

„Eine Dame“

„Eine Dame“, sagte er wie eine englische Lady. Sie sogt, daß sie in Nord kommen möchte.“

„Eine Dame“

„Eine Dame“, sagte er wie eine englische Lady. Sie sogt, daß sie in Nord kommen möchte.“

„Eine Dame“

„Eine Dame“, sagte er wie eine englische Lady. Sie sogt, daß sie in Nord kommen möchte.“

„Eine Dame“

„Eine Dame“, sagte er wie eine englische Lady. Sie sogt, daß sie in Nord kommen möchte.“

„Eine Dame“

„Eine Dame“, sagte er wie eine englische Lady. Sie sogt, daß sie in Nord kommen möchte.“

„Eine Dame“

„Eine Dame“, sagte er wie eine englische Lady. Sie sogt, daß sie in Nord kommen möchte.“

32) Zirkeltrieb, das das Anordntommen aus Booten ermöglicht.

Rusgetrocknete Haut wird leicht faltig

Derum Fett. Das Fett, das bei der Trocknung der Haut verschwindet, wird durch NIVEA Creme wieder ersetzt.





Walther Gottfried Klucke:

### Drei rote Lichtlein!

Der Stadtrat wollte wissen, ob ein Mensch vierzig Jahre hindurch in Nacht für Nacht in der Verhaftung leben könnte ohne auch nur ein einziges Mal seine Pflichten zu verüben. — Natürlich könnte er das, war des alten Gubera eifrigste Antwort, die wiederum meine Fragen ansäufte, und so machten die Richter und der Zweifler ihre Runde um den hiesigen Festlich und trafen des alten Meisters Obr, dessen Geschäftsablauf man von gestern auf heute feierte. Noch lagen ja nur die besten Freunde und einige der besten Feinde des Gubera am göttlichen Tisch, denn es war schon spät in der Nacht oder früh am Morgen, je um die vierte Stunde. Und wie nun eben die weinigen Augen der Gäste im Kreise um den Tisch flatterten, hob Bäckermeister den beleuchteten Tisch vom Gubera auf und sagte mit bedächtigem Ernst, wie es so seine Art war:

„Gernik hat der Bäckermeister recht, wenn er in der Verhaftung liegt, daß ich vierzig Jahre hindurch nicht eine Nacht den Tisch ansatzig verläumte. Und weder Strafbüßen noch übermächtige Freunde oder Trägheit vermochten es je, mich vom Bestlich fernzuhalten. Das ist wohl wahr. Nach für Nacht kniet ich den Teig; Morgen für Morgen schub ich die Brote und Brötchen in den Ofen, um sie rechtzeitig mit dem Großhändler wieder herauszubolen. Der Ton liegt auf „rechtzeitig“, meine Herren, denn nur ein einziges Mal in vierzig Jahren ließ ich die Zeit verfließen und Brote und Brötchen nicht verbrennen und hatte meine liebe Bot mit meinem um ihr Frühlich Verdienst kunden.“

Wie das kam? Auch das ist idonell erzählt. Sie kennen das rote Ziegelhaus oben auf dem Bahndamm, nicht wahr? Hinter diesem Berge erhebt sich ja seit Jahren — laufend Jahren — ein frühes Morgen und zu ihrem Tageslauf die Sonne. Und solange ich mein Geschäft habe, ist es meine Eigenart, io in der Zeit, wenn meine Badwaren im Ofen heiß und knusprig werden, in den Ofen hinauszugehen und sie zu öffnen und nach dem Bahndamm hinauszuholen. Ich kenne ihn ja nun seit vierzig Jahren, weiß um seine Weiden im Winter, um seine Nebelwälder im Herbst und im Frühling, um seine Weiden im Sommer, wenn über ihm die warme schindeln und seine Kuppe sich mählich verflärt und mit einem Male in Flammen steht.

Auch das rote Ziegelhaus droben verwanbelt sich io stets mit den Weiden und den Bäumen. Na, ja, und eines Morgens nun, damals als meine Frau ihr zweites Kindchen erwartete (io, ja, Junas, hört mal idonell) und seit einigen Tagen oben in dem Ziegelhaus unter Aufsicht der Schwestern wohnte, da stand ich schon früher als sonst vor der Tür, immer wieder nach oben schauend, denn ich mußte, daß meine liebe Frau seit dem Vorabend in der Weiden lag. Nun war es ja im Februar, nicht eben frostig, aber die Wolken hingen immer über den Bergen und verhängten den freien Ausblick. Mit den Schwestern hatte ich abgemacht, daß sie ein rotes Lichtlein aus Fenster stellen sollten, wenn es ein Junge sei, ein armes, aber wenn meine Frau von einem Mädchen entbunden würde. Und nach geraumer Zeit sollten sie ein weißes hinzusetzen, mir zum Zeichen, daß Mutter und Kind sich wohl befänden. Einen Weiden hatte ich damals noch nicht, und der Verblünder, der mir gerade an diesem Morgen einen Teil der Arbeit hätte abnehmen können, lag krank zu Bett.

Was glauben Sie nun, wie mir amute war? Allen Vorschriften zum Trotz war ich schon nach Mitternacht auf den Weiden und unabsichtlich auf der Schwere nach dem roten Lichtlein oder viellecht auch nach dem grünen. Es wurde eins, und es schlief drei. Ich begann den Teig zu kneten, die Brote und Brötchen zu werten und zu kneten und stand

aufwendend viele Minuten wieder an der Tür. Es schlief fünf, und ich war beinahe fertig mit meiner Arbeit, als es mich wieder mal vor die Tür trieb, und was denken Sie? Da war hoch oben auf dem Berge ein rotes Lichtlein aufgeleuchtet, ein flackerndes Lebensflämmchen, das Zeichen vom Wunder einer Geburt!

Danerfüllten Berens besorgte ich meine Brotleibe in den Ofen und nahm wieder die ersten Brote heraus, um dann wieder vor die Tür zu treten, denn nun mußte ja das weiße Lichtlein kommen. Ich wartete eine halbe Stunde, bis an die zehn oder zwanzig Minuten, und dann kam es. Ich verlor nicht, meinem Gott zu danken, eile zum Ofen zurück und nahm ein stöckchen mit Brotelein, die ich aus einem Gefühl der Freude und Dankbarkeit den vorübergehenden Bäckern schenken wollte. Da war meine Müdigkeit, und ich nahm noch ein kleines Brotelein aus dem Wandbrot, das auch noch leer werden mochte, damit alle sich meines Glückes freuen sollten.

Und wie ich nun wieder vor die Tür trat und den Tisch nach oben merkte, da fällt mir der Gedanke an den Ofen, io erarbeitete es mich, denn es stand neben dem roten und dem weißen noch ein zweites rotes Lichtlein da oben. Kein grünes Licht, was ein Mädchen bedeutet hätte, nein, zwei rote und zwei Brotelein also! Herrgott, das war ich nun schon mächtig an. Drei Brotelein, mußte ich immer denken, aber doch nur erst ein weißes Lichtlein! Und dabei mußte ich doch nun auf die Bahndarbeiter achten, damit jeder, der mir sein „Gernik“ Gott, Bäckermeister „Koll“ hat, auch seinen Brotelein und seine Brotelein bekam oder zwei Brotelein und zwei Brotelein, weil doch das zweite weiße Lichtlein schon sichtbar wurde und ich darum in den großen Brotelein und nochmals in den Wandbrot greifen mußte, um meiner Freunde zu geben und zu schenken, hurtig nachzukommen.

Und wie ich da so steh und dir, lieber Herrgott Suber (da erinnerst dich doch?), grad das surst mit dem zwei roten und weißen Lichtlein oben am Fenster des Verghäuses und dir die Brotelein in die Hände hefte, da schreit jemand, der mit vollen Händen seinen Brotelein mahlt, io ein vierstündiger Kerl, selbst Vater von einem guten halben Dutzend, schreit dieser Kerl, daß es ja nicht zwei rote und zwei weiße, sondern nun schon drei rote und zwei weiße, und drei weiße, das heißt nach unserer Zeichenlehre, daß ich, der Bäckermeister Koll, weiß Gott, ob ich schon meinen Augen



Mussolini beim Erntezug

Inmitten der neuentstandenen Pontinischen Kornkammer begann Mussolini eigenhändig auf dem Siedlung 285 den ersten Drusch der diesjährigen italienischen Getreidernte. In seiner Rede betonte der Duce, daß die italienische Ernte nur geringfügig hinter der vorjährigen zurückstehe, daß aber Italien, auch wenn die Ernte schlecht geworden wäre, nie die Hilfe der Deumo-Kratien in Anspruch genommen hätte. Am Abend nahm der Duce auch an dem Erntezug teil, der seinen bedeutungsvollen Tag beschloß. (Scherl-Bilderdienst-M.)

nicht trauen mochte. Vater von drei gefunden Buben neben mir.

Und was denkt ihr? Einen Augenblick ließ ich sprachlos da, dann schwenk ich den Kopf, io ein anderer still und voll Sorgen — nun, Sorgen hatte ich auch — in sein Kämmerlein oder hinter den Badofen geschritten war und zerte, was ich denken kann und die Brotelein halten, die Bergstraße hinan, teile meine Brotelein und Zigaretten aus und rufe: Herrgott, noch eins, drei rote und zwei rote oben im Verghaus, und ein kleines Brotelein hier unten! Solle, ihr Kerle, drei rote und drei weiße Lichtlein! — und keipe den Berg hinan, um wenig später am Bett meiner Frau, Mutter von drei gefunden Buben (nun, ihr

müht es ja! Einer blieb später bei Zennensberg) und einem kleinen Mädel dabei, hinaufzuteilen und so schauen.

Ja, und nun sehen Sie, wie ich da so hoch und absehe und noch ganz außer Atem bin, lauft mir niedelich über den Rücken und ich verabschiede mich idonell und ziehe nach idonell Blickwärts, und wolle erstarren meine verlockten Brotelein und Badwaren aus dem Ofen. Weiß Gott, die drei roten Lichtlein und noch mehr die drei weißen waren daran idonell! Und hernach hatte ich meine liebe Rot mit meinen kunden. Aber es war das einzige Mal in vierzig Jahren, daß mir io etwas angefallen ist! Und nun, guten Morgen, meine Herren, ich muß in die Badkammer!

Anita Eberlein, Rom:

### Blaue Brille, ohne Hut — die Römerin 1938

Hut oder nicht Hut — das ist hier die Frage! Aber die Römerin grübelte nicht so lange wie die Männer mit den Kreisfagen und Souverros, sie gab ihre Antwort mit einer verblüffenden Klarheit und einwandsfreien Eleganz: In diesem Sommer erlösen sie einfach ohne Sommerhut. April, eckel! Ichre der Eber, schritt wie Ebernen der aus den Strobfabrikaten, verzeihlichen Miners voll der Eber der Mütter, mit abnehmender Entzählung der männlicher: Stimml, io dich auf! Die Römerin lächelte und schaute unschuldsvoll in den offenen Himmel: Sieht es nicht ein wenig anders?

Was das aber ist nun eben die Frage, über die keine Strobfabrikat hinwegkommt.

Rang war der Kampf der Männer gewesen, was wurden die ersten Hutlosen verpöht!

Dann ließ man das Schlagwort gegen sie los, nur Stalos und Affen gingen ohne Hut. Dann fuhr man schmerzlos ärztliches Geschick auf. Dann folales, Mann der Strobfabrikat und so, aber ob es nur die Mode, die Bequemlichkeit, die Empörung oder der gesunde Haarboden der Südländer war, gleichviel, die meisten gingen schlichtlich ohne. Darauf warf sich die Industrie mit verdoppelter Eifer auf die Dammströbilität.

Um die Wahrheit einzusehen, io entzündete Sommerhütchen wie heute hat, noch nie gegeben. Sie blühen wie Magnolien, wie weiße Nelken und Narzissen, wie Anselblüten und Jasmin in den Schaulustern, sie folgen io gut wie nichts, für 2 Lire kriegt man schon den schönsten Chinchenhut, für fünf einen Florentiner, bei 18 herum liegt die obere Grenze — aber mit feiner Preisleistung bringt man sie halt dazu, außerhalb der Schaulustern zu blühen. Gutlos heißt das letzte Mädeln. Was kann man dagegen tun?

Nun, man kann die Presse mobilisieren. Es erschienen sehlfundierte Artikel, in denen satzlos nachgewiesen wurde, daß die Magazzini, die eleganten Frauen ohne Hut niemals an einer Hand bekommen sei. Daß sich eine helle Strohhüte in die Laden zu drücken habe, wer wirklich auf sich halte. Daß überhaupt — und so weiter. Wenn die Männer — Frauen besitzen keine Strohhütchen, verzeihlichen Miners voll der Eber der Mütter, mit abnehmender Entzählung der männlicher: Stimml, io dich auf! Die Römerin lächelte und schaute unschuldsvoll in den offenen Himmel: Sieht es nicht ein wenig anders?

Was das aber ist nun eben die Frage, über die keine Strobfabrikat hinwegkommt.

Rang war der Kampf der Männer gewesen, was wurden die ersten Hutlosen verpöht!

Schneewittchenideal zurückgeführt ist: schwarz wie Ebenholz.

Das für letzte sie die schwarze Brille ab und setzte eine blaue auf, mit weißem Gestell. Auch das steht ihr. Ihnen fängt es natürlich auch mit ohne an, Krumpfen. Nicht schlecht. Krallere Jocoli dazu, lachdakt. Sieht ihr auch, Was steht der Römerin nicht?

### Nur nicht abschreden lassen!

Scheidungsprozesse gehören zu den unangenehmsten und peinlichsten Erfahrungen, die jemand machen kann. Dies gilt selbst für diejenigen, die loszulassen nur „am Hande“ einer solchen Begebenheit beteiligt sind. Kein Wunder, daß der Verlust eines Sommermädchens in einem großen Hotel in London wenig entzückt war, als er vernahm, daß seine Frau ausgerechnet an ihrem Hochzeitstag als Zeugin in einem Ehescheidungsprozess erscheinen würde. Er sah ihrer Wiederkehr mit Bangen entgegen. Viellecht überlegte sie sich angesichts dieses Erlebnis noch die Beirat. Aber im Gegenteil! Die wackere Frau hat sogar den Scheidungsrichter, außer der Heile verkommen zu werden, da — sie beiraten wollte. Das erregte erhebliches Aufsehen bei dem Scheidungsrichter. Da ihre Aussage nicht von einschneidender Bedeutung war, vernahm sie der Richter zugleich. Das Sommermädchen machte seine Aussage und ging. Sie beiraten noch in derselben Stunde. „Ihr er recht!“ soll sie gesagt haben. Man soll sich eben nicht abschreden lassen.

### Guter oder schlechter Stil?

Der Dichter Wilhelm Hauff hatte seines Roman „Liedchen“ dem ganz jungen Stuttgarter Buchhändler Brach zum Verlag übergeben, da er, wie er sich, nur durch sein Werk, nicht aber durch die Betriebsamkeit eines bekannten Verlegers berühmt werden wollte. Brach war darüber sehr erfreut und fertigte eine Anweisung über 1000 Gulden aus, die er seinem Briefe beilegte. In diesem Briefe ersuchtigte sich Brach, daß er nicht umhinbe, ein so wohlklingendes Brief wie der Dichter Wilhelm Hauff zu schreiben, aber er habe einen nur sehr einfachen Schulunterricht genossen. In seinem Antwortschreiben mußte Hauff diese Begebenheit seines Verlegers zu zertrümmern. In diesem Briefe ersuchtigte sich Brach, daß er nicht umhinbe, ein so wohlklingendes Brief wie der Dichter Wilhelm Hauff zu schreiben, aber er habe einen nur sehr einfachen Schulunterricht genossen. In seinem Antwortschreiben mußte Hauff diese Begebenheit seines Verlegers zu zertrümmern.



Englands Nonnen werden im Luftschutz ausgebildet

Aus den verschiedensten Gegenden Englands wurden in London Angehörige von Nonnenklöstern zusammengezogen, um in den modernen englischen Luftschutzmaßnahmen vertraut gemacht zu werden. Hier sieht man englische Nonnen beim Unterricht im Gebrauch der Gasmasken. (Associated-Press-M.)

Lewis gegen Heuser

Erste Box-Weltmeisterschaft in Deutschland.  
Die Leitung der Berliner Deutschsportvereine... Lewis ist es gelungen, für den 11. September dieses Jahres einen Kampf zwischen unserem Europameister Adolf Heuser und Henry John Lewis im Ring der Weltmeisterschaft im Schwergewicht auszurichten. Deutschland gehört immerhin zu den führenden Nationen Europas, aber noch nie hat innerhalb unserer Grenzen eine offizielle Weltmeisterschaft stattgefunden. Der Kampf Lewis-Heuser ist die erste Weltmeisterschaft im Ring auf deutschem Boden.

Weckerling rückt auf  
Oberbeck verliert das gelbe Trikot

Nur noch 93 Meter fanden sich am Mittwoch zum Start der zweiten Gruppe der Tour de France ein, die von Gien über 237 Kilometer nach Saint-Victor führte. Wie zu erwarten war gab es auf dem sehr hügeligen Strassen der Normandie und der Bretagne eine allgemeine Angst um den Spanier Willi Oberbeck. Der harte Wechsellief hat zum Schluß etwas ab und mußte das gelbe Trikot des Spitzenfahrers an den Luxemburger Majerus abgeben. Majerus verlor die Führung in der Abfahrt, aber nur der Zeitvorsprung für den Gesamtsieger, ebenfalls hatte der Magdeburger Otto Weckerling das gelbe Trikot überlassen, denn nur 22 Sekunden hinter dem Luxemburger liegt.

Vielseitiges Programm  
Reits und Fahrturnier in Halle

Wie mit bereits mitgeteilt, veranstaltet die Reits- und Fahrturnier-Gesellschaft am 10. Juli 1938 auf dem Reithof Halle ein vielseitiges Programm. Es werden in weitläufiger, die Programmteile einzeln anzusehen. Es kommen in Frage Reiterturniere der Klasse A und B, wobei ein Wettbewerb der Herren-Matrosen und eine Jugendreitergruppe teilnehmen. Den Höhepunkt bildet eine Gesamtpreisung für Reiter der Klasse A und B, wobei ein Wettbewerb der Herren-Matrosen und eine Jugendreitergruppe teilnehmen. Den Höhepunkt bildet eine Gesamtpreisung für Reiter der Klasse A und B, wobei ein Wettbewerb der Herren-Matrosen und eine Jugendreitergruppe teilnehmen.

Schiffliche Tischtennispieler verlieren

Am Samstag fand ein Tischtennisturnier der Tischtennisvereine Halle und Leipzig zur Entscheidung. Dabei mußten die Hallenser eine glatte 6:12-Niederlage in fünf Sätzen hinnehmen. Die Leipziger waren die Sieger. Die Hallenser waren die Sieger.

Endkämpfe der Mitte-Boxer  
Ausscheidungen für die Breslauer Gaukämpfe — Ostpreußen unser erster Gegner

Während in Magdeburg die ersten Ausscheidungskämpfe der 21. und 22. Juni zur Ermittlung der Mitte-Boxer-Gaumeisterschaft für die in Halle zu den Deutschen Turn- und Sportfesten stattfindenden Gauekämpfe der Boxer — in der Vorwoche trifft Mitte auf Ostpreußen — durchgeführt worden waren, mußten die Halle-Zeiler vorliegenden Ausscheidungskämpfe ausfallen, so daß zunächst am heutigen Donnerstag, 7. Juli, in Magdeburg gleich die Gaueauscheidungskämpfe ausgetragen werden können. Insgesamt sind 16 Kämpfe vorgesehen, so daß es in vier Gewichtsklassen zu Turnieren kommen wird.

Berliner Börse vom 6. Juli 1938

Table with 2 columns: Deutsche Anleihen, Bank-Aktionen. Lists various securities and their prices.

Zehn Mannschaften kampfbereit  
Heute beginnt das Handball-Weltturnier in Leipzig und im Gau Mitte

Der Handballsport hat einen beachtlichen Siegeszug zu verzeichnen. In viele Länder hat er sich Eingang verschafft, und immer mehr wird das Interesse für diesen schönen Mannschaftssport. Das olympische Turnier hat den deutschen Spielern und Mannschaften des Handballsports durch den Sieg über den vereinten Gegner gebracht, auch in der 1. Salen-Weltmeisterschaft sollte Deutschland den Sieger, und zwar die bei der offiziellen Weltmeisterschaft erneut die Vornachführung zu verzeichnen.

Jehn Länder haben ihre Zustimmung für die Weltmeisterschaft abgegeben und befinden sich nahezu vollständig derartiger Form. Am Sonntag, 7. Juli, zu spielenden Turniere hat die deutsche Mannschaft in Leipzig gegen die Tischtennisvereine angetreten. Obwohl die deutsche Elf noch nicht die 2300 Punkte hat, so ist sie doch der Sieger. Zur gleichen Zeit spielen in Weimar die 1. Salen-Mannschaft, in Dessau die 2. Salen-Mannschaft, in Magdeburg die 3. Salen-Mannschaft, in Halle die 4. Salen-Mannschaft, in Leipzig die 5. Salen-Mannschaft, in Chemnitz die 6. Salen-Mannschaft, in Dresden die 7. Salen-Mannschaft, in Braunschweig die 8. Salen-Mannschaft, in Hannover die 9. Salen-Mannschaft, in Göttingen die 10. Salen-Mannschaft.

Die neuen Termine  
Fußball-Gauleistungen im neuen Spieljahr

Am 21. August beginnt das neue Spieljahr der Fußball-Gauleistungen. Die Termine sind wie folgt festgelegt: 21. August: 2. Salen-Mannschaft (Halle) gegen 3. Salen-Mannschaft (Magdeburg); 22. August: 1. Salen-Mannschaft (Leipzig) gegen 4. Salen-Mannschaft (Dessau); 23. August: 5. Salen-Mannschaft (Chemnitz) gegen 6. Salen-Mannschaft (Dresden); 24. August: 7. Salen-Mannschaft (Braunschweig) gegen 8. Salen-Mannschaft (Hannover); 25. August: 9. Salen-Mannschaft (Göttingen) gegen 10. Salen-Mannschaft (Hildesheim).

Erste Entscheidung im Schwimmen

Am Sonntag, 7. Juli, fand die erste Entscheidung im Schwimmen statt. Die Teilnehmer waren die 1. Salen-Mannschaft (Leipzig) und die 2. Salen-Mannschaft (Dessau). Die 1. Salen-Mannschaft gewann mit 1:0.

Wartungsarbeiten für Freitag, 8. Juli

Am Freitag, 8. Juli, sind in Halle Wartungsarbeiten an den Straßenbahnlinien vorgesehen. Die Linien 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Wieder Riedel im Kranich  
Zielstreueitung von Elmira nach New York

Der große amerikanische Segelfluggewinn von Elmira nach New York ist wieder im Gange. Die Teilnehmer sind wie folgt: 1. Riedel, 2. ...

Auch Mitglieder müssen Eintritt bezahlen

Die Mitglieder der ... müssen einen bestimmten Betrag für den Eintritt bezahlen. Die Höhe des Betrags ist wie folgt festgelegt: ...

Spezialkürer geben bekannt

Die Spezialkürer der ... geben bekannt, dass sie am ... in ... teilnehmen werden. Die Teilnehmer sind wie folgt: ...

Rus meinem Sportverein

Mein Sportverein ... hat eine russische Abteilung gegründet. Die Teilnehmer sind wie folgt: ...

Wartungsarbeiten für Freitag, 8. Juli

Table with 2 columns: Dtsch. festverz. Werte, Industrie-Obligation. Lists various securities and their prices.

Bank-Aktion

Table with 2 columns: Bank-Aktion, Bank-Aktion. Lists various securities and their prices.

Wieder Riedel im Kranich

Der große amerikanische Segelfluggewinn von Elmira nach New York ist wieder im Gange. Die Teilnehmer sind wie folgt: ...

Auch Mitglieder müssen Eintritt bezahlen

Die Mitglieder der ... müssen einen bestimmten Betrag für den Eintritt bezahlen. Die Höhe des Betrags ist wie folgt festgelegt: ...

Spezialkürer geben bekannt

Die Spezialkürer der ... geben bekannt, dass sie am ... in ... teilnehmen werden. Die Teilnehmer sind wie folgt: ...

Rus meinem Sportverein

Mein Sportverein ... hat eine russische Abteilung gegründet. Die Teilnehmer sind wie folgt: ...

Wartungsarbeiten für Freitag, 8. Juli

Table with 2 columns: Dtsch. festverz. Werte, Industrie-Obligation. Lists various securities and their prices.

Bank-Aktion

Table with 2 columns: Bank-Aktion, Bank-Aktion. Lists various securities and their prices.

# Wirtschaftszeitung

## „Ernährung im Betriebe“

Tagung der Arbeitsgemeinschaft unseres Gaus.

Die Arbeitsgemeinschaft Gaue-Merkmale hat eine Ernährungszeitung herausgegeben, die die Ernährungsfrage im Betriebe zu lösen hat und die ernährungsbedingten Krankheiten zu vermeiden hilft. Diese Ernährungszeitung, die in jeder Woche in einer Ausgabe herauskommt, behandelt den Ernährungskomplex von sehr verschiedenen Seiten. Die Zeitungsblätter enthalten die Zusammenfassung der Ernährungsfragen und die Ergebnisse der Ernährungsuntersuchungen. Die Ernährungszeitung ist für die Ernährungsfragen im Betriebe von großer Wichtigkeit. Die Ernährungszeitung enthält die Zusammenfassung der Ernährungsfragen und die Ergebnisse der Ernährungsuntersuchungen. Die Ernährungszeitung ist für die Ernährungsfragen im Betriebe von großer Wichtigkeit.

# Die Durchführung der Hilfsdienstpflicht

In erster Linie für Bau-, Eisen- und Metallwirtschaft / Nur für begrenzte Zeit

Die Verordnung zur Förderung des Hilfsdienstes für die Bau-, Eisen- und Metallwirtschaft ist in Kraft getreten. Diese Verordnung regelt die Durchführung der Hilfsdienstpflicht in erster Linie für die Bau-, Eisen- und Metallwirtschaft. Die Verordnung ist für eine begrenzte Zeit in Kraft. Die Verordnung regelt die Durchführung der Hilfsdienstpflicht in erster Linie für die Bau-, Eisen- und Metallwirtschaft. Die Verordnung ist für eine begrenzte Zeit in Kraft.

Die Durchführung der Hilfsdienstpflicht ist in erster Linie für die Bau-, Eisen- und Metallwirtschaft vorgesehen. Die Verordnung regelt die Durchführung der Hilfsdienstpflicht in erster Linie für die Bau-, Eisen- und Metallwirtschaft. Die Verordnung ist für eine begrenzte Zeit in Kraft. Die Verordnung regelt die Durchführung der Hilfsdienstpflicht in erster Linie für die Bau-, Eisen- und Metallwirtschaft. Die Verordnung ist für eine begrenzte Zeit in Kraft.

## Nur kurz gelagert, aber dennoch wichtig

Die Holzindustrie hat sich in den letzten Jahren sehr stark entwickelt. Die Holzindustrie hat sich in den letzten Jahren sehr stark entwickelt. Die Holzindustrie hat sich in den letzten Jahren sehr stark entwickelt.

Die Holzindustrie hat sich in den letzten Jahren sehr stark entwickelt. Die Holzindustrie hat sich in den letzten Jahren sehr stark entwickelt. Die Holzindustrie hat sich in den letzten Jahren sehr stark entwickelt.

Die Holzindustrie hat sich in den letzten Jahren sehr stark entwickelt. Die Holzindustrie hat sich in den letzten Jahren sehr stark entwickelt. Die Holzindustrie hat sich in den letzten Jahren sehr stark entwickelt.

Die Holzindustrie hat sich in den letzten Jahren sehr stark entwickelt. Die Holzindustrie hat sich in den letzten Jahren sehr stark entwickelt. Die Holzindustrie hat sich in den letzten Jahren sehr stark entwickelt.

Die Holzindustrie hat sich in den letzten Jahren sehr stark entwickelt. Die Holzindustrie hat sich in den letzten Jahren sehr stark entwickelt. Die Holzindustrie hat sich in den letzten Jahren sehr stark entwickelt.

# Hauptaufgabe: Steigerung der Leistung

Starke Ausgestaltung der Adela - Acht Ausschüsse werden gebildet

In Berlin fand eine Mitgliederversammlung der Arbeitsgemeinschaft deutscher Fabrikanten der Metallindustrie statt. An der Spitze der Fabrikanten steht der Reichsverband der Metallindustrie. Die Mitgliederversammlung wurde von dem Reichsverband der Metallindustrie einberufen. Die Mitgliederversammlung wurde von dem Reichsverband der Metallindustrie einberufen.

Die Mitgliederversammlung der Arbeitsgemeinschaft deutscher Fabrikanten der Metallindustrie wurde von dem Reichsverband der Metallindustrie einberufen. Die Mitgliederversammlung wurde von dem Reichsverband der Metallindustrie einberufen. Die Mitgliederversammlung wurde von dem Reichsverband der Metallindustrie einberufen.

## Otto Naumann A.-G. in Magdeburg (Anhalt)

Die Otto Naumann A.-G. in Magdeburg (Anhalt) hat sich in den letzten Jahren sehr stark entwickelt. Die Otto Naumann A.-G. in Magdeburg (Anhalt) hat sich in den letzten Jahren sehr stark entwickelt. Die Otto Naumann A.-G. in Magdeburg (Anhalt) hat sich in den letzten Jahren sehr stark entwickelt.

## Überlandzentrale Ostlitz A.-G. in Dessau

Die Überlandzentrale Ostlitz A.-G. in Dessau hat sich in den letzten Jahren sehr stark entwickelt. Die Überlandzentrale Ostlitz A.-G. in Dessau hat sich in den letzten Jahren sehr stark entwickelt. Die Überlandzentrale Ostlitz A.-G. in Dessau hat sich in den letzten Jahren sehr stark entwickelt.

## Familiennachrichten

Die Familiennachrichten sind für die Familienmitglieder von großer Wichtigkeit. Die Familiennachrichten sind für die Familienmitglieder von großer Wichtigkeit. Die Familiennachrichten sind für die Familienmitglieder von großer Wichtigkeit.

## Vorkriegs-Silbergeld

Die Vorkriegs-Silbergeld sind für die Familienmitglieder von großer Wichtigkeit. Die Vorkriegs-Silbergeld sind für die Familienmitglieder von großer Wichtigkeit. Die Vorkriegs-Silbergeld sind für die Familienmitglieder von großer Wichtigkeit.

## Erstlingsausgaben

Die Erstlingsausgaben sind für die Familienmitglieder von großer Wichtigkeit. Die Erstlingsausgaben sind für die Familienmitglieder von großer Wichtigkeit. Die Erstlingsausgaben sind für die Familienmitglieder von großer Wichtigkeit.

## H. SCHNEE nach

Die H. SCHNEE nach sind für die Familienmitglieder von großer Wichtigkeit. Die H. SCHNEE nach sind für die Familienmitglieder von großer Wichtigkeit. Die H. SCHNEE nach sind für die Familienmitglieder von großer Wichtigkeit.

## die vorerhaltenen Gelegenheitsangebote

Die vorerhaltenen Gelegenheitsangebote sind für die Familienmitglieder von großer Wichtigkeit. Die vorerhaltenen Gelegenheitsangebote sind für die Familienmitglieder von großer Wichtigkeit. Die vorerhaltenen Gelegenheitsangebote sind für die Familienmitglieder von großer Wichtigkeit.

## Württembergischen Metallwaren fabrik

Die Württembergischen Metallwaren fabrik sind für die Familienmitglieder von großer Wichtigkeit. Die Württembergischen Metallwaren fabrik sind für die Familienmitglieder von großer Wichtigkeit. Die Württembergischen Metallwaren fabrik sind für die Familienmitglieder von großer Wichtigkeit.

## Verreist bis 31. Juli

Dr. Scharle, Moritzwinger 18

## Zahnarzt Dr. Kunkauf verreist bis Ende Juli

Zurück

## Dr. med. E. Klindt

Am Steinor 19 - Ruf 21599

## immer daran denken

bei den Anträgen in der großen Zeitung „Mitteldeutschland“ sehr preiswert und erfolgreich sind

## Gerrix-Wunder

Rillen-Einkochgläser

1+1 = doppelt Abkühlung

Diese neuen „Patent“-Rillen-Einkochgläser sind unbedingst fest und sind außerdem sehr billig. Sie kosten mit Deckel und Gummiring nur 34 36 39 und 42 Pf.

Verzinkte Einkochapparate mit Gläserträger und Thermometer . . . 4.85

ERIEK

ERIEK

ERIEK

## Trotz Sommer-Hitze

angenehm schlafen unter leichten Stepp- und Daunendecken

Aus eigenen Werkstätten zu bekannt niedrigen Preisen:

Steppdecken 13.25 14.50 17.50 19.25 21.50 24.50 27 — 29.50 32 — 35 —

Daunendecken 54. — 59. — 64.50 67. — 76. — 82. — 92. —

Zum Einziehen in Bettbezüge: Trikot-Steppdecken 11.25 12.50 14.50 16.50 21.50 25. — Einschülte-Daunendecken 37.50 42.50 46. —

Unsere Auslieferung erfolgt in eigener Verpackung zu billigeren Preisen. Annahme aller Bedarfsdeckungsbestellungen.

BRUNO

FRISCHES Obst u. Gemüse

Pflirsche . . . . . 500 g 43  
Bananen . . . . . 500 g 46  
Brasil-Orangen . . . . . 500 g 27

Pflirsche . . . . . 500 g 70  
Wirsing . . . . . 500 g 17  
Schofen . . . . . 500 g 14  
Kohlrabi . . . . . Stück 4  
Kopskål . . . . . Stück 6  
Landguren . . . . . 500 g 21  
Tomaten . . . . . 500 g 34

Neue Karloffeln . . . . . 500 g 9  
Neue Matjesheringe . . . . . Stück 10

Halle: Steinweg 13 — Goldstraße 16  
Am Steinor 17 — Reilstraße 3  
Tel. 351 61 Tel. 31215

Schade & Fulgrabe

Somilian-Steinwaren werden schnell und sauber ausgeführt

Olto GmbH Steinwaren

## Jetzt Seefische mit frischem Gemüse

weil preiswert, nahrhaft u. schmackhaft bei der Wärme

Topfartiges, grünfarbiges Kabeljaufilet . . . 1/2 kg 40,-  
Seelachsfilet . . . . . 1/2 kg 44,-  
Goldbarschfilet . . . . . 1/2 kg 50,-

ferner: Seelachs o. K., Kabeljaus o. K., Goldbarsch o. K., Angelschellfisch, Austernschnecken, Rotzunge, Steinbutt

Für die Reise haltbar hergestellte Fischkonserven, Geisardinen der ideale Proviant

Deutsche Bücklinge 23

jetzt schon fett und zart, 250 g

Wichtig wie das „A B C“

Kauft Sportartikel nur bei Schneel

Kraft durch Freude

KREIS HALLE - STADT

Dienstunden täglich von 9.30 - 12.00 und 14.00 - 18.00, Sonnabend von 9.30 - 13.00 Uhr.

Zentralfahrt: Omnibusfahrt am Sonntag, dem 31. Juli, nach der Seelitzener Messe. Fahrpreis einseitig, Rückfahrt der Seelitzener Messe. Fahrpreis einseitig, Rückfahrt der Seelitzener Messe.

Orts- und Kreisvereinsvereine: alle Vereine der Kreise Halle, Nr. 46 und 47 umgehend in der Kreiszeitung abzugeben.

VEREINS NACHRICHTEN

Garschütz, Sonntag, 10. 7., Wanderung: Thale - Friedberg - Thale, 22 km. 10. 7., 7.00, Rückfahrt 22.11. 20.00 bis 23.00 Uhr. 10. 7., 7.00, Rückfahrt 22.11. 20.00 bis 23.00 Uhr.

Obstmärkte nur unzureichend beschiekt

Markt in Brotgetreide ruhig / Sämtliche Gemüsearten reichlich am Markt

Wochenbericht der Landesbauernschaft Sachsen-Anhalt

Der Markt in Brotgetreide blieb auch in der vergangenen Woche sehr ruhig. Als Obstmarkt war gleichfalls die Unzulänglichkeit der Ernte...

und der Sommerfrucht hielt sich auf der bisherigen Höhe. Die Buttererzeugung konnte nicht gesteigert werden.

Preise an Getreide- und Warenmärkten

Wochenmarktpreise für Halle

Markt-Kleinhandelspreise vom 7. Juli in Reichspfennigen

Table with 2 columns: Item name and price. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, etc.

Magdeburger Zuckernotierungen

Magdeburg, 6. Juli. Lernpreise. Weißzucker einseh. Sack bei Seeschiffahrt Hamburg für 50 kg netto...

Berliner Metallnotierungen

Berlin, 6. Juli. Preise für 100 kg Silber: kg Elektrokupfer 75,00, Aluminium 133, in Walz...

Was das Wetter von morgen?

Wetterausgabe der Reichswetterdienststelle Berlin, ausgearbeitet Magdeburg

Kleinbetriebe auch mitmachen!

NS-Musterbetrieb keine Geldfrage. Der Bauarteur für die Gesamtüberführung des Leistungsstempels der deutschen Betriebe...

Stand der Maul- und Klauenseuche.

Von der Maul- und Klauenseuche waren am 1. Juli im Reichsgebiet vier Tierärzte 674 am 15. Juni 684 Tiere mit 12 077, 69/90 Gemeinwesen und 103 629 (67 367) Schafe betroffen.

Preisreaktion für landwirtschaftliche Geräte.

Auf Veranlassung des Reichskommissars für die Beschaffung wurden die Einzelhandelspreise für landwirtschaftliche Maschinen...

Wasserstände von heute!

Table with 3 columns: Station name, water level, and change. Includes stations like Saale, Elbe, etc.

Stadttheater Halle. Heute, Donnerstag, 20 bis 22 Uhr Gastspiel Susanne Hellmann...

Am Riebeckplatz. Ab heute Donnerstag! Der Siegeszug durch ganz Deutschland.

Gr. Ulrichstr. 51. Ab heute Donnerstag! Ein wunderbarer, ein herrlicher Film!

Schauburg. Ab morgen Freitag! Pola Negri die große, einmalige Künstlerin...

Wir müssen weiter spielen! Spiel auf der Tenne. Das Publikum brüllt vor Lachen.

Reiseauskünfte u. Prospekte. von allen schönen Bädern und Kurorten durch den Reiseposten der Saale-Zeitung.

Ein filmisches Werk das unvergesslich bleibt! Jugend. Hauptdarsteller: Eugen Klöpfer, Werner Hinz...

die Tochter einer Kurtisane. Ein Sitten- und Zeitbild, glanzvoll inszeniert von Wolfgang Liebeneiner.

Signale nach London. Die Geschichte einer zornigen Liebe. Ein Abenteuer von unerhörter Spannung.

Die fromme Lüge. Ein ungewöhnlicher Stoff! Ein ungewöhnlicher Film!

Ufa-Alte Promenade. Werktags: 3.30 6.10 8.15 Uhr, Sonntags: 3.30 6.00 8.15 Uhr.

Kleinschmidens 6. Kleinschmidens 6. Kleinschmidens 6.

Freitag bis Montag La Habanera mit Sarah Leander.

Rosenmarien in Rolika. ca. 16.000 Rosen in Blüte. Einzige Art in Mitteldeutschland.

Gr. Konzert m. Tanzeinl. u. Tanzabend. Sonnabend, 9. Juli, Beginn 10 Uhr.

Deutschlandsender. Wellenlänge 1571. 5.00: Glöckchenlied, Wetterbericht.

Zum Wochenende ins „Sächsische Felsenland“. Am 9. und 10. Juli führen wir eine Wochenendfahrt...

Kurhaus Bad Schandau. Die Fahrt geht über Leipzig, Oschatz, Meißen, Dresden, Königstein.

Rundfunk am Freitag Leipzig. 5.30: Frühnachrichten und Wetterberichten.

8.00: Gymnastik, 8.15: Kleine Musik, 8.30: Früher Morgen- u. Arbeitspause.

5.00: Glöckchenlied, Wetterbericht, 5.30: Musik für Früharbeitnehmer.

16.00: Und nun singt Django auf, 17.00: Musik am Abend, 17.30: Musik am Abend.

Rechtzeitige Anmeldung erleben an: Saale-Zeitung-Reisendienst, Kleinschmidens 6.

Reiseauskünfte u. Prospekte. Kleinschmidens 6. Kleinschmidens 6.